

# Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

## Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

Sr. 192

Donnerstag, Den 19. Muguft 1909

24 Jahrgang.

## Amtlicher Teil.

Die Gifte ber ftimmberechtigten Burger in set Stadt liegt vom 15, bis 30, August be. m Rathaufe, Bimmer 6, gur Ginficht offen, mit bem Bemerfen gur öffentlichen Renntnot wird, daß mabrend biefer Beit bon Guntmberechtigten Ginfpruch gegen die

Bietbaben, ben 14. Aug. 1909. Der Magiftrat.

3. B .: Dr. Goolg.

#### Befanntmadung.

Das Reiten und Sahren auf bem uur für Sufe auer beltimmten Balbbromenabewegen und ben en Gehfladen ber Balbftrafen ift bei

ngetafeln mit biesbegüglicher Muffdrift en bie für Reiter und Suhrwerte verbotenen nen fenntlid. Die ftabt, Balbidubbe. find angewiefen, jebe migbrauchliche Bena biefer Brivatanlagen ber Gtabt Bies.

den gur Ungeige gu bringen. ier hinmeis auf Die Boridriften und Straf. ingen ber Regier,-Begepolizeiberordnung 7 Rosember 1899 für öffentliche Wege erm mir alle Beteiligten, obiges Berbot genau

Biesbaben, ben 15, Juni 1909.

Der Magiftrat,

ug aus ber Boligei-Berordnung bom 10, Juni 1901, betr. Abanberung ber Strafenpoligei.Ber-gebnung bom 18, Geptember 1900,

4 finder unter 10 Jahren, welche fich nicht Segleitung erwachsener Bersonen befinden, so-Denibbeten ober Personen in unsauberer ng ift bie Bennhung ber in ben öffentlichen logen und Stragen aufgestellten Ruhebante, ide bie Begeichnung "Stadt Biesbaben" ober urperwaltung" tragen, unterfagt

Bieb veröffentlicht. esbaben, ben 1. April 1909.

Der Magiftrat.

Stabtifde Singlings . Mild . Mnftalt,

Teinffertige Cauglingsmild bie Tagespor-in für 22 Bfennig erhalt jebe minber-emittle Mutter auf bas Atteft jebes Argtes

abeftellen finb errichtet: m ber Allgemeinen Boliflinit, Delenen-frofe 19, in ber Augenheilanftalt fur Urme, Rapel-

mirage 42, a Christichen Gospiz, Oranienstroße 53, a der Drogerie Lilie, Moribstraße 12, a dem Hospiza gum hl. Geist, Friedrichstr. 24, a der Kassechalle, Wartstiraße 13, Raufmann Beder, Bismardring 37,

Raufmann Fliegen, Wellripftr. 42, ber Krippe, Gustav-Abolfstraße 20/22, ber Taulinenstiftung, Schiersteinerftr. 81, dem Städt. Krantenhaus, Schwalbacher-

bem Stabt. Schlachthaus, Golachthaus-Bochnerinnen . Afpl, Gdone Aus.

ungen finb gegen Ablieferung bes Ut-

bott ju machen. atteffliche Belebrung uber Bflege und Rinber und Musftellung bon in ber Mutterberatungeftelle be 1/3| Dienstags, Donnerstags u.

cale, nachmittags von 5 bis 6 Uhr. benitielte Mitter erhalten die Mild gegen indung des örzilichen Attestes dei der geliegen geliefert, und zwar:

1 der Missaung zum Preise den 10 Bsg. die flasche; Nr. II der Missaung zum Preise von 12 Bsg. für die Flasche; IV der Mischung zum Preise von 14 Bsg. für die Flasche; IV der Mischung zum Preise von 14 Bsg. für die Flasche;

icibeben, ben 23. Juli 1909. Der Magiftrat.

Betanntmadung. Metere unter flabtifden Gebauben liegenbe er.Abteilungen verfchiebener Große follen

bere Instunft wirb im Rathaus Bimmer boden, ben 15. Dezember 1908.

Der Magiftrat

### Befanntmadjung.

Angabe bes Anfenthalis folgenber Berfonen Der Gurforge für hilfsbedürftige Angehörige

Tanders Jatob Bender, geb. am ju Biebaben. - 2, bes Taglöhners Bengel, geboren am 12. Februar 1853 in Simar. 3. der ledigen Modistin Best, geboren am 24. September 1883 Siben. 4. des Taglobners Johann och geben am 14. September Johann geb. am 17. 3. 1866 ju Schlitz. — 5. ber Limftmagd Karoline Bod, geb. am sanbet 1864 ju Weilmünster. — 6. bes Albert Berger, geb. am25. Februar 1872 geb. am 23. 10, 1878 ju Wiesbaden — Aloisethiljen Georg Berghof, geb. am 71 in Wiesbaden. — 9. der led. Amtonietta 11 a. geb. am 6. 10. 1886 in Grafenhage. —

10. ber leb. Wilhelmine Diels, geb. am 21. 6. 1866 Burgidwalbach. — 11. bes Mühlenbauers Bithelm Sanh, geb. am 9. Januar 1868 gu Oberoffleiben. — 12. bes Pflafterers Bernhard Dendride, geboren am 4. Juni 1872 gu Labbed. -13. Des Laglobners Albert Raifer, geb. am 20. 4. 1866 ju Commerba. - 14. bes Schloffergebilfen Beffenbach. 15, ber lebigen Anna Rein, geboren am 25. Februar 1882 ju Lubwigsbafen. 16. bes Rürfdmergebillen Otto Rung, geboren am 6. September 1883 ju Auffig. - 17. bes Tapegierer gehilfen Wilhelm Mahbach, geb am 27. 3. 1874 ju Wiesbaden. — 18. des Bädergebilfen Louis Madenroth, geboren am 15. April 1874 ju Meeren-berg. — 19. des Tagl. Rabanus Nauheimer, geb. am 28, 8, 1874 zu Winfel, — 20, des Tagl Phit. Pleumann, geb. am 26, 4, 1871 zu Wiesbaden, — 21, des Taglöbners Georg Ott, geb. am 27, 5

1879 gu Ems. - 22 ber Chefrau Gerbinand Betmedy, Martha geb. Lober, geb. am 27. Oftober 1880 ju Caffel. - 23. bes Tapegierers Rari Rebm. geb. am 8. 11. 1867 ju Wiesbaben. 24. bes Raminbauers Wilhelm Reichardt, geb. am 26, 7, 1853 ju Alfcersleben. — 25, bes Lapes gierergehilfen Otto Reifiner, geb. am 3, Mars

1885 gu Altenau. - 26, bes Taglohners Wilhelm Cauerwald, geb. am 22. 11,1863 gu Rieberjosbach. -27. bes Schneibers Ludwig Schaffer, geb. am 14. 7. 1868 zu Mosbach. — 28. bes Infallateurs Seinrich Schmieder, geb. am 17. 3. 1872 zu Krohingen. — 29. bes Kaufm. Serm. Schnabel, geboren am 27. April 1882 zu Weglar. — 30. ber ledigen Büffetiere Linna Schneider.

ber lebigen Buffetiere Mana Coneiber, ach. 21. 1. 1884 zu Sonnenberg. — 31. der ledigen Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster. — 32. des Kusschers Mag Chonbaum, geb. am 29. 5. 1877 zu Oberdollendort. — 33. der led. Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger. — 34. des Taglöbners Johann Stähle, geb. am 29. November 1874 zu Baundori. — 35. des Taglöbners Chon Baard gebern em 29. Sees Taglöbners Chon Baard gebern em 20. Sees Taglöbners Chon Baard gebern en 20 Des Taglohners Chr. Bogel, geboren am 9. Cept 1868 ju Beinberg. — 36. bes Taglobners Friedrich Boltmar, geb. am 17. 3. 1871 ju Staffurt. —

37. des Taglobners Friedr. Wille, geb. am 9. 8. 1882 ju Reunfirchen. — 38. des Tünchers Philipp Wiesenborn, geboren am 19. Januar 1877 ju Maing. — 39. der Chefrau des Fuhr-manns Jafob Jinfer Emilie geb. Wagenbach, geb. am 9. Dez. 1872 ju Biesbaden. Biesbaben, ben 14. Anguft 1909. (18585

Ratural-Berpflegungsftation, Blatterftage Rr. 2, verlauft: Riefernholg (fein gefpal-ten) pro Gad 1,10 M, Buchenholg (gefchnitten) Beniner 1.40 M, pro Raummeter 13 M. Das Solg wird frei ins Saus geliefert.

Der Magiftrat. Armenverwaltung.

Beftellungen nimmt ber Causvater bes Ebang. Bereinsbaufes, Blatterftrage 2, entgegen. Bemertt wird, bag burd bie Abnahme von bolg ber humanitare Bwed ber Anftalt geforbert

Biesbaden, ben 1. Dezember 1908. Der Magiftrat. Armenverwaltung.

Befanntmadjung.

Die auf ber Rebrichtverbrennungsanftalt an ber Raingerlandstraße (bei ber Gasfabrif) lagernde ichwarze gesiebte Rebrichtafche (0 bis 10 Millimeter Korngröße) wird bis auf weiteres foftenlos abgegeben,

Abfuhrzeit von 6—12 Uhr vormittags und von 1—6 Uhr nachmittags.

Stabtifches Dafdinenbauamt.

## Befanntmadjung.

Die Lieferung bon Den und Rornftroft, für Die Beit bom 1. Ottober 1900 bis 31. Mars 1910, foll öffentlich bergeben werden. Termin: Dou-nerstag, ben 7. Geptember 1909, nachmittags 4 Uhr, in bem Bureau ber Schlachthof-Bermaltung, ben fönnen

Die Offerten find bort vor bem Termin ver-ichloffen abzugeben. Offerten, welche im Ter-min abgegeben werben, fonnen nicht berudfich-Die Edlachthof Deputation.

Die Arbeiten gur Berftellung bon etwa 86 Ifbm. Steingengrohrfanal von 30 8mtr. lichter Beite, einschl. Conderbauten, in der Biebricher Strafe, weftlid, bon ber Beiligenbornftrage bis gur projeftierten Rosbacher Strafe, follen im Bege ber öffentlichen Ausschreibung verbungen

Angebotsformulare, Berbingungsunterlagen und Zeidmungen fonnen wahrend ber Bormitiags. bienfiftunden im Rathaufe, Bimmer Rr. 57, ein gesehen, die Berdingungsunterlagen ausschliehlich Zeichnungen auch von bort gegen Bargablung oder bestellgelbfreie Einsendung bon 50 3 (feine Briefmarken und nicht gegen Bostnachnahme) be-

Berichloffene und mit entsprechender Auffdrift berfebene Angebote find fpateftens bis Dienstag, ben 31, August 1909, vormittags 10 Uhr, im Rat-

haufe, Zimmer Ar. 57, eingureichen. Die Eröffnung ber Angebote erfolgt in Gegenwart ber etwa ericheinenben Unbieter. Dur ie mit bem vorgeschriebenen und ausgefüllten Berdingungsformular eingereichten Angebote werden bei ber Zuschlagserteilung berüdfichtigt. Zuschlagsfrift: 30 Tage.

Biesbaben, ben 18, Muguft 1909. Stabtifches Ranalbauamt.

## Befanntmadjung.

Der Fruchtmartt beginnt magrend ber Som-mermonate (April bis einschliehlich September) um 9 Uhr, vormittag.

Biesbaden, ben 20. Marg 1909. Stabt, Alfgifcamt,

#### Befanntmadung

Es wird hiermit wiederholt barauf aufmertfam gemacht, daß nach Baragraph 12 ber Afgife-ordnung fur Die Stadt Biesbaden Beermein-Brodugenten bes Stadtberings ihr Ergengnis an Beerwein unmittelbar und langftens binnen 12 Stunden nach ber Relterung und Ginfellerung ichriftlich bei und bei Bermeibung ber in ber Afziseordnung angedrohien Defraubationsstrafen angumelben baben, Formulare gur Anmelbung tonnen in unferer Buchbalterei, Reugaffe ba, unentgeltlich in Empfang genommen werben.

Wiesbaben, ben 22, Juni 1909, Stabt Mfgifeamt.

#### Befanntmadjung

Betz, Die Abbaltung von Balbfeften im biefigen Gemeinbewalbe.

1. Die Benutung von Blaben im ftabtifchen Balb gur Abhaltung von Balbfesten wird Bereinen und Gefellschaften nur unter ber Boromeiebung gestattet, daß sie unter sich geschlofe

In allen etwaigen Anfündigungen wie in Beitungen, Maueranichlagen uim. muß befon-bers hervergehoben werben, bag Speifen und Getrante an nicht gum Berein gehörige Berfonen nicht abgegeben werben.

Ferner ift jeber feiernbe Berein berpflichtet, an leicht bemertbaren Stellen am und auf bem betr. Balbiestplate — auch bei ben Biergapf-ttellen — vorschriftsmäßige Platate an ben bon aur Beaufsichtigung etwa beorberten Alzise ober Bald- pp. Schubbeamten bezeichneten Stellen gen mit ber Aufichrift:

"Speifen und Getrante werben nur an jum . . . . - folgt Ramen bes Berfonen abgegeben."

Die Blatate muffen in großer beutlich ertenn. barer Schrift nach Unweisung des Afgifenamts ausgeführt fein.

Augerhalb des Festplates burfen meder Blaben ober auf fonftige Beife Baite angelodt

Bur ben Fall ber Buwiberhandlung gegen bie obigen Borichriften unterwirft fich ber Berein begie, Die Gefellichaft einer vom Ragiftrat unter Musichluß bes Rechtsweges festzusehenben und im Berwaltungszivangsverfahren einziehbaren Ber-tragsitrafe von 50 Mart. Ferner wird dem zu-widerhandelnden Berein ufw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benuhung von Platzen im ftadtifden Bald in ber Regel berfagt.

2. Jeber Bestplat wird für einen Tag nur einem Berein gur Berfügung gestellt; es ift also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Bereine gleich-zeitig einen Festplat benuben.

Die Erlaubnis wird nur für folgende Blate erfeift:

a) In Conn. unb gefehlichen Feiertagen;

Auf der Simmelswiese, 3m Gidelgarten,

Unter den Herreneichen, Im Diftrift Kohled; (auf diesen Platen durfen Tische und Bante aufgestellt werben.) b) Mn Werfingen:

Für die Blate unter a) weiter: 5. Am Augufta-Biftoria-Tempel Mm Stredersloch fog. Dochelocher; (auf ben Blaben unter 5 und 6 burfen Tifde und Bante aufgestellt

twerben). 4. Die Blatgebuhr einschl. Reinigung, Ueber-wachung der Feltpläte, jowie für Beseitigung et-waiger fleiner Beschädigungen wird wie folgt feftgefest und ift an bas Afgifeamt, Sauptfaffe,

a) An Conn- und gefenlichen Feiertagen: Muf ber Simmelswiese und im Gichelgarten fo 30 Mart, Unter ben Serreneichen 20 gu fe 30 Mart, Unter Den Berte. Mart, 3m Diftrift Robled 15 Mart.

b) In Werftagen:

Sind für alle Baldiestplätze, welche im § 3 aufgeführt sind, für den Tag 10 Mark zu zahlen. Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsäpen besonders bergütet werden. Hierüber entscheidet der Ma-

giftrat mit Ausichluß des Rechtsweges endgiltig. Wit dem Waldiefte eine verbundene Luftbar-feiten (Mufif, Tang usw.), welche nach der Luftbarfeitsfteuerordnung biefiger Stadt fteuer-pflichtig find, find ben Bestimmungen biefer Ordnung entsprechend befonders angumelben

und zu bersteuert.
Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lust-barkeitssteuer sind im voraus an das Afgiscamt, Dauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerkattet, tvenn die Benutung des Blabes infolge ungunftiger Bitterung unter-

Mugerbem ift in ben gutreffenden Gallen die berwirfte Schanfbetrieboffener gur ficbtifchen Steuerkaffe ebenfalls im voraus au entrichten. 5. Die Erlaubnis jum Abhalten eines Bald-festes ift mindestens drei Loge por ber Beranftal-

teines ist uninderiens drei Lage der der Veranstal-tung bei der Afgiseberwaltung einzuholen. Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, twenn seitens des Intragestellers eine Bescheinigung des städtischen Veuerwehrlammandos, tvorsach derselbe sich verdsichtet, die Kosten der etwa er-ersorderlich werdenden seuerpolizeilichen Neber-

wachung zu tragen, vorgelegt wird.
Mehr als zweimal im Jahre wird demfelben Berein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht exteilt.

Die Bergabe eines Blabes gur Abhaltung eines Balbfeites tann ohne Angabe bon Grunden bermeigert werden. 6. Die Untveifung ber Blate erfolgt burch

bas Mitgifeamt. Bereine uim, sowie alle, welche im Balbe lagern, haben in allen gallen ben Anweisungen ber Forftbeamten, Felbhüter und der mit der Auflicht etwa besonders betrauten Alaife. beamten unweigerlich Folge zu leiften (vergl. § 9 bes Feld- und Forstpolizeigeseiges bom 1. April 1880), sowie die bestehenden Barickristen über den Schuh und die Sicherheit des Balbes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Rr. 6 des Reichsstrafgeseindes, 36 und 44 bes Belb- und Forftpoligeigefebes,

28 17 der Regierungspolizei Berownung bom 4. Marz 1889.)
7. Waldsfeste mussen in der Zeit bom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

übrigen Zeit um 8 ligt abends beendet jein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätien eitwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldseit an einem Tage vor einem Sonn oder gesehlichen Zeiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entsernt werden. Weird diese Entsernung über den Bornittag beam, ben Abend bergogert, fo geben bie Tifche und Bante in bas Gigentum ber Stadtbertval-tung über, welche ermachtigt ift, über lehtere frei nach ihrem Ermeffen zu verfügen. Etwaige Erfahansprüche Dritter hat der Berein usw. oder berjenige, welcher die Erlaubnis erwirtt

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die borberige Einholung der Erlaubnis ber-fäumt sein sollte. In solchem Falle hat auch die Rachgahlung der unter 4 sestgeschten Abgaben gu erfolgen.

Biesbaben, ben 6. Februar 1909.

Der Magiftrat. Borfiebende Befanntmachung wird biermit beröffentlicht.

Biesbaben, ben 10. Februar 1909.

Stabt. Affaifeamt.

## Nichtamtlicher Teil

#### Connenberg. Befanntmadjung.

Die Gemeinberochnung über bie Ginnahmen und Ausgaden der Gemeinde Sonnenberg im Jahre 1908 liegt gemäß § 91 der Landgemeinder Ordnung vom 4. 8. 1897 vom 17. August 1909 ab amei Boden lang jur Ginficht ber Gemeinbeange borigen auf bem Burgermeifteramt aus.

Connenberg, ben 14. Muguft 1909. Der Burgermeifter: Budelt.

Connenberg.

#### Befanntmadjung für bie Fortbilbungefculer.

6 1. Beber Gduler hat den Unordnungen bes Beiters und ber Lehrer ber Goule unbedingt Folge gu leiften.

Auf bem Bege gu und bon ber Coule haben sich die Schuler gesittet und anftandig gu betragen, Rauchen, Johlen und Pfeifen, sowie gruppenweises Stehenbleiben in und vor bem

Schulgebaube ift unterfagt. § 3. Die Schüler muffen punftlich und in reinlichem Zuftande, mit ben ihnen als erforberlich bezeichneten Lernmitteln verfeben, gum Unterricht ericheinen.

§ 4. Das Mitbringen von nicht gum Unter-richt notwendigen Gegenständen ift untersagt. § 5. Beim Betreten bes Schulbaufes baben

bie Schuler die Jugbelleidung an ber am Gin-gang vorhandenen Ginrichtung grundlich gu rei-

S 6. Während des Unterrichts haben die Schieler den Anweisungen des Lebrers aufmerfjam zu folgen und sich jeder Störung durch Lachen, Schwatzen u. dal. zu enthalten. § 7. Die Schüler haben bas Schulinbentar gu Für allen nachweislich durch Rortbil-

Schulinventar verursachten Schaben haben biefe aufaufommen. § 6. Bahrend bes Unterrichts und am Schluffe besfelben durfen bie Schuler nur nach erteilter Erlaubnis bes Lebrers bas Schulgimmer ber-

bungeichüler an den Baulichfeiten und an bem

§ 9. Rur Grantbeit bes Schulers gilt als be-grundete Entschuldigung, bem Unterricht fern gu bleiben; ber Schuler hat hieritber binnen brei Tagen eine bom Meifter unterzeichnete Beideini. gung porgulegen. Muf Berlangen bes Leiters ber Schule ober bes Schulvorftanbes ift ein gratliches Atteit oder die Krantenfaffenbeicheinigung bor-gulegen. Wird aus bringenden geschäftlichen Grunden eine Befreiung des Schülers bom Un-terricht gewünscht, dann hat der Arbeitgeber tun-licht vorber um Dispens bei dem Schulleiter, begiv. Borftand nadgujuden.

S 10. Buwiderhandlungen gegen die Goul-ordnung werden nach § 150 Rr. 4 der Gewerbeordnung in der Jaffung ber Befanntmachung vom 26. Juli 1900 (Reichsgef.-Bl. S. 871) mit Gelbitrafe bis gu 20 .W ober im Unvermögensfalle mit Saft bis zu brei Tagen bestraft, sofern nicht nach ben gesehlichen Bestimmungen eine höbere Strafe berwirft ift.

Connenberg, ben 16. April 1909, Der Gemeinbevorftanb. Buchelt, Burgermeifter.

### Befanntmachung.

Gur den hiefigen Gemeindebegint foll auf etwa 5 bis 6 Wochen ein Siffsfelbhitter gur Anitellung gebracht werden. Diesenigen unbeschol-tenen Einwohner, welche das Amt zu überneh-men gewillt sind, tonnen sich die spatostens zum Zamstag, ben 21. August ds. 38. unter Angabe der Gehaltsansprüche auf der Bürgermeisterei hierfelbst entweder ichriftlich oder mundlich mel-

Rambad, ben 18. Auguft 1909. Der Bürgermeifter; Dorafd.

# Feierstunden.

🗆 🗅 🗅 🗖 Tägliche Unferhalfungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗅 🗘 🗘

Mr. 192.

Donnerstag, den 19. Anguft 1909.

24. Jahrgang.

## Die Frau des Konsuls.

Roman bon Reinhold Ortmann.

K12. Fortfehung.y.

(Radbrud berboten.)

"Die Herrschaften lassen recht lange auf sich warten," jagte Stuart Milner, der in einem sehr kleidsamen Tennisanzuge neben Magda auf dem Spielplat hinter der Billa stand. Seine Augen suchten in merklicher Unruhe das Buschwert zu durchdringen, aus dem seiner Meinung nach die Erwarteten schon längst hätten auftauchen sollen.

Die Gattin des Konfuls aber berührte seinen Arm, und inbem sie auf die glibernde Bassersläche hinausdeutete, erwiderte sie: "Sie werden sich wohl noch eine gute Beile gedulden mussen, mein armer Stuart! — Seben Sie dort!"

Sein Blid folgte der bezeichneten Richtung, und eine Bluttvelle stieg in seinem hubschen Gesicht empor, "Ift das nicht

die "Aurora"? - Und mit Fraulein Goa?"

"Jawohl — Eva und der Dottor! Sohen Sie nur, wie freundlich sie uns mit ihrem Taschentuche zuwinkt."

Der junge Engländer ichien gang niedergeschmettert. "Sie find heimlich dovongesahren. 20h, das war nicht hubich."

"Magda lächelte spöttisch. "Ber sein Glid nicht festzuhalten versteht, lieber Stuart, der muß sich icon darein finden, daß es ihm von einem Entschliegeneren entficht wird."

Er sah sie unsicher an, dann aber bemühte er sich, seine Saltung wieder zu gewinnen. "Wenn gnädige Frau mit meiner Wenigkeit vorlieb nehmen wollen, so machen wir vielleicht noch

"Es ist gegen die gute Sportsitte, aus der Schwäche eines Gegners Ruben zu ziehen, und ich glaube, daß Sie heute ein leicht zu besiegender Partner sein würden, Stuart!"

"Gie find unbarmbergig, Frau Konful! - Meine Betrübnis

tommt Ihnen fehr findisch vor, nicht wahr?"

"Durchaus nicht! Ich habe sogar ganz ehrliches Mitleid mit Ihnen. Aber am Ende ist doch das alles nur Ihre eigene Schuld."

"Meine Schuld? Wie hatte ich es verhindern sollen, daß Fräulein Eva diesen Dottor so augenscheinlich bevorzugt? Er gefällt ihr eben besser als ich, und sie glaubt ihm ihre Gesundheit zu danken. Was hatte ich solchem Berdienste gegensiber in die Wagschale zu werfen?"

"In herzensangelegenheiten pflegt man fonft nicht gar zu viel nach Berdiensten zu fragen. Sie standen doch früher, wenn mich nicht alles getäuscht hat, mit Gva auf einem sehr guten

Buse."
— Milner seufzte. "Ja, früher! Aber seit Fräusein Evas letter Krankheit hat sich eben alles geändert. Ich glaube fast, daß es am besten ist, wenn ich gar nicht mehr hierher komme."

"Mis Evas Stiefmutter darf ich Ihnen teine Rakschläge erteilen, wie Sie sich ihr gegenüber verhalten sollen. Aber ich hätte nicht geglaubt, daß Sie so wenig Selbswertrauen und Unternehmungsmut bosisen.

"Soll ich mich benn einer ficheren Albweifung ausjehen?"

"Bober wiffen Sie, daß sie sicher seine würde? Saben Sie denn Goa neuerdings eine Anspielung gemacht, die von ihr mit einer unzweideutigen Ablehnung beantwortet worden wäre?"

"Das wohl nicht. Aber ich meine, daß die Berschiedenheit ihres Benehmens gegen Geren Dr. Lettinger und gegen mich taum eine Täuschung auftommen laffen kann."

"Junge Madden find manchmal unberechenbar. Schliehlich wird es doch auch ins Gewicht fallen, wer von Ihnen meinem Manne als Schwiegerschn willsommener ware."

"Ich zweifle, daß der Herr Konsul einen Zwang auf die Enischließung seiner Tochter ausüben würde, und es wäre mir nicht einmal erwünsicht. Außerdem aber hegt er offenbar eine sehr hohe Meinung von dem Herrn Doktor."

"Er schätt ihn als Arzt — gewißt Nach dem wunderbaren Erfolge, den er mit Evas Behandlung erzielt hat, kann es kaum anders sein. Wer damit ist noch nicht gesagt, daß er ihm auch als ihr Gatte zusagen würde. Lettinger stammt aus sehr bescheidenen Verhältnissen, und er dürfte es mit seiner Prazis noch kaum zu einem nennenswerten Vermögen gebracht haben. Seine Nomut würde indessen noch nicht einmal das wesentlichste Sindernissein. Ich weiß, daß es vor allem der Fortbestand seiner alten Firma ist, der meinem Gatten am Herzen liegt, und daß er darum, nachdem ihm der Himmel einen Sohn versagt hat, die Sand seiner Aochter hundertmal lieber einem Kausmanne als einem Arzt geben würde."

"Ihr gütiges Interesse könnte mich fast mit neuer Soffnung erfüllen, Frau Konsut! Aber es ist Ihnen vielleicht nicht bekannt, daß ich im Augenblid wahrscheinlich noch ärmer bin als der Gerr Dofter Lettinger. Mein Bater war in den lehten Jahren seines Lebens ständig vom Unglud verfolgt, und er konnte mir fast

nichts hinterloffen."

"Steht Ihnen nicht eine beträchtliche Erbschaft in Aussicht? Ich meine boch, daß mein Mann mir einmal davon gesprochen batte."

"Allerdings! Aber mein Grohoheim, von dem ich sie zu erwarten habe, ist trot seines hohen Alters gesund und rüstig. Ich selber wünsche ihm von Herzen, daß er sich noch ein Jahrzehnt und darüber seines Lebens freuen möge."

"Run, mit hilfe bon Evas Mitgift würden Sie wohl auch bies Jahrzehnt überstehen können. Aber wohin kommen wir da? Es sieht ja jast so aus, als ob ich Ihnen meine liebe Keine Eva

aufdrängen wollte."

Stuart Milner ergriff ihre Hand und preßte seine Lippen feurig auf die kühle weiße Saut. "O, gnädige Frau! Ich kann es ja nicht mit Worten ausdrücken, wie dankbar ich Ihnen für diese Teilnahme bin. Und da ich doch nun die Gewißheit habe, daß Sie meiner Bewerbung nicht feindlich gegenüberstehen würden, so dürsen Sie mir auch nicht zürnen, wenn ich Sie geradezu um Ihren Rat und Ihren Beistand bitte. Vielleicht ist es in Ihre Wacht gegeben, mich zu dem glücklichsten aller Menschen zu machen."

"Daben Gie Eba wirklich fo lieb? Wurde ich es nie bereuen

muffen, Ihnen gu Ihrem Befit berholfen gu haben?

"Soweit es auf mich enkommt, Frau Konsul — gewiß nicht! Ich liebe Fräulein dua is innig, daß ich mir gar nicht vorstellen kann, wie ich es ertragen sollte, ohne fie zu leben."

"Sie wollen meinen Rat! Run wohl, er geht dahin, daß Sie morgen zuerst mit meinem Manne und dann, wenn Sie seine Bustimmung erlangt habe: mit Eva reden."

"Schon morgen?" fragte er betroffen.

"Barum nicht? — Ihre Aussichten würden dadurch nicht besser, daß Sie es noch länger hinausschieben. Aur heute dürfen Sie sich noch nicht offenbaren. Ja, ich würde Ihnen sogar empfehlen, Evas Rücklehr von ihrer Wasserpartie gar nicht erst abzuwarten, damit es ihr durch Ihren vorzeitigen Ausbruch recht beutlich zum Bewußtsein gebracht wird, wie ungezogen sie gegen Sie gewesen ist."

"And Sie halten es für möglich, baß fie morgen einwilligen wurde, meine Frau gu werben — trog ihrer unberkennbaren Bu-

neigung für biefen Doftor?"

"Ich habe meine besonderen Gründe, es sogar für tvahrscheinlich zu halten. Aber ich werde Ihnen diese Gründe nicht verraten. Gar zu bequem darf ich Ihnen die Sache schliehlich doch nicht machen."

"Es ift ein Blid in ben himmel, ben Sie mir ba eröffnen. Aber ber herr Ronful? Birb er mich nicht als einen Marren

rinn. Es svärde in viesem Jalle am gwedmaßigsten etwa vom vierwöchentlichen After ab, in welchem die Kälber etwa acht Liter Colmilch erhalten, von lehterer Boche ungefähr 3/2 bis 11/4 Liter durch die gleiche Renge Ragermilch erseht werden, jo daß die Kälber ichon verhältnismäßig früh von aller Bollmilchnahrung entwöhnt werden.

Die Ernährung in der weiteren Periode der Entwidlung Bellt fich naturgemäß weit verschiedenartiger je nach den wirtichnitlichen Berhältnissen und fommen wir hierauf in späteren

Amiteln noch eingehender gurud.

## Bienenzucht.

Bur Ueberwinferung muß den Bienen ein Ort angewiesen werden, wo sie vollständige Ruse genießen. Auf einem Bienensstande ohne schützende Wände und Laden dringt der Zugwind und der Frost bis in das Innere der Stöde und gehen dann von den in einer dichten Traube sitzenden Bienen viele zugrunde. Die Stöde mussen deshalb an solchen Orten durch schübende Strohmatten, Deden usw. warm gehalten werden. Man sehe dann aber fleißig nach, ob Mäusen und den nach Honig ebenso lüsternen Spihmäusen teine Schlupswinkel geboten werden und ob sie nicht eiwa in den Stöden selbst Rester bauen und die Ruse der

Bienen ftoren und fange fie tveg.

Monsierender Honigwein. Man nimmt auf zehn Liter Basser ein Phand guten Honig, sett dieses auf's Feuer, bis es auswallt, dann wird es sofort weggenommen und in ein hölzernes ofsenes Gesäß gedracht, damit es abfühlt. Hieraus nimmt man einen Teelössel voll weißer Hese, rührt dieselbe mit etwas Honigwasser an und vermischt es dann mit der Flüssisseit, stellt dann die Mischung über Nacht an einen tichsen Ort, schöpft am kommenden Morgen den Schaum sorgsättig ab und dringt dann den Bein in Flassen, welche gut versorkt und zugedunden werden, da der Bein nach kurzer Zeit start treibt. Das Gesäß, in volchem der Bein über Nacht gestanden hat, darf nicht gerüttelt werden, damit der Sah nicht ausstellt und der Wein nicht treibe wird. Dagegen ist es gut, wenn der Bein vor dem Ausssüllen recht sorgsältig in ein anderes Gesäß umgeleert wird, so daß die Heis getrunken werden; er wird besonders zur heißen Jahreszeit vorzüglich munden. Da er nach zwei dis drei Wochen nicht mehr so gut ist, so soll nie zu viel aus einmal bereitet werden.

Birtung ber Bienenftiche und Mittel dagegen. Die Birfung von Bienenftichen ift gehr verichieben . Es gibt: 1. Leute, bei denen die Bienenftiche nichts als Schmerzen gurudlaffen, 2. andere, bei benen nur wenig Geichwulft eintritt, 3. wieder andere, bei benen die Geschwulft gang entstellend wirft, fo daß von einem Stiche der halbe Rorper anidwillt, und 4. gibt es welche, Die nach einem Stiche fieberfrant werden und Tage bamit gubringen. Um Dieje Wirfungen abzuschwächen, hat mam gar viele Mittel erdacht und empfohlen, leider ift feines recht gewerläffig; dem einen hilft dies, bem anderen jenes. Das beste ift, fich an Stiche gu gewöhnen. Durch öfteres Stechen nämlich gewöhnt fich der Rorper an das Bienengift und die Geschwulft tritt bei benen unter 1 und 2 Genannten wenig ober gar nicht mehr ein. Bei den unter 3 Genannten halt es ichon ickwerer, und es dauert oft Jahre, che ber Stich feine Birfung verliert. Die unter 4 Genannten werden fich nie an Bienenftiche gewöhnen, für fie bleibt nichts übrig, als mit geschüttem Befichte und Sanden gu arbeiten. Das Auflegen bon naffem Lehm, einer roben Kartoffel, einer Zwiebel, das Antraufeln von Calmiat auf die Bunden wird ben Schmerg etwas lindern und die Beschwulft berringern, ein Mittel, das dieselbe gang beseitigt, gibt es aber nicht.

## Auf dem Geflügelhofe.

Bas hilft gegen Eierverschleppung der Enten? Man besühle jeden Worgen die Enten und behalte diesenigen, welche ein Ei bei sich haben, im Stalle. Futter reiche man ihnen, wenn sie nicht länger als einen Tag legereise Gier herumtragen, gar nicht, nur Trinkvosser. Sodald die Enten gelegt haben, gebe man ihnen die Freiheit und gutes Futter; das merken sich die Tiere recht bald, und werden nach kurzer Zeit sich an das Legen im Stalle gewöhnen.

Das lette Aubfen ber Ganfe und Enten geschieht Ende August bis Mitte September. Alte Ganfe werden meist dreimal gerupft. Bor Gintritt der Kälte muffen sie aber vollständig besiedert sein, jonst gefährdet man die nächste Nachaucht. Nach Anfang Ottober und vor Ausgang März darf unter keinen Imständen gerupft werden.

Einte voldner sollen möglicht früh lege- und schläcktreif werden. Jede Tiergattung bedarf zu ihrer törberlichen Enwoide-lung einer gewissen, von der Ratur vorgesehenen Zeit. Für das Federvich sommt es darauf an. daß diese Entwickung möglichst in der guten Jahreszeit zum Abschluß gebracht wird, damit vor Eintritt des Winters auch noch der Eierstod zur Ausbildung ges langt. Tiere, die 8 bis 10 Monate zu ihrer Ausbildung zes brauchen, sind für unsere Berhältnisse ungeeignet.

## Weinbau und Kellerwirtschaft.

Die Befämpfung des Heuwurmes wird empfohlen, mit in folgender Weise herzustellendem Mittel worzunehmen: "3 Kilo Schmierseise löst man in 10 Liter heihem Wasser; zu dieser Lösung fügt man nach dem Erfalten 1½ Kilo frisches Insestenpulver und rithet tücktig um; schliehlich ist die ganze Mischung woch mit 90 Liter kaltem Wasser zu verdirnnen." Zum Gerspriken des so herzestellten Burmgistes sind die Veronosporasprihen zu verwenden. Für ein Biertel vom Weingarten (4000 Stöde) benöstigt man 30 bis 40 Liter der Mischung. Das Wurmgist ist sogleich nach dem Auftreten der Geutwürmer, also noch vor der Blüte, in die befallenen Tranben zu versprihen. Die getroffenen und benehten Käupchen sterben aröktenteils als

und benehten Räupchen sterben größtenteils abenehten Rau als Blindholz Burzelreben zu ziehen. Man läßt die unbeschnittenen Weinstöde vorerst austreiben und schneisdet von denselben die Blindreben erst dann in einer Länge von 40 bis 50 Zentimetern ab, wenn die grünen Triebe 8 bis 10 Zentimeter larg geworden sind. Sodann werden die grünen Triebe snapp an der Blindrebe mit dem Rebmesser oder der Rebschrere abgeschnitten und die lehtere so vorbereitet auf die gewöhnliche Art und Weise in der Rebschule angelegt. Die Bewurzelung des Blindholzes soll so sehr bald und gut ersolgen, und zwar namentslich bei solchen Kebsorten, die sich bei der gewöhnlichen Wurzels

reben-Anguchtsmethode nur augerft fcmer bewurgeln.

## Forstwirtschaft, Jagd und Unnologie.

Birkensamen und Birkengehaue. Auf den jeht zu reifen beginnenden "Birkensamen" (bräunliche Zäpschen) ist genau acht zu
geben, um ihn rechtzeitig abzustreisen und gut aufzubewahren,
(aufschiehteln, oft wenden, schließlich in Säden aufhängen!); er
fliegt sonst alsbald ab. In den (vorgeschorten) "Birkengehauen"
für das künstige Jahr wird nunmehr der Goden wund gemacht;
auch sollte auf gleiche Weise (Bundmachen des Bodens) für die Hertstiaat vorgearbeitet und vorgesorgt werden.

Raubvöget-Laute für angehende Jagdfreunde. Flug- oder Fischadler ("Kait-Kait"); Gabelweihe ("Guit, git, git, giah"); Buhard ("Krich, friäh"); Hihnerhabicht ("Gar-git-jet"); Sperber ("Gä, gä, gä"); Banderfalle (tiefes "Kat lejat"); dessen kleineren Betier, der Baumfalle ("Gäät, gät"); Turmfalle (glodenhell flingendes "Kli, fli, fli, tli" oder "Kilitit"). — Bussard (Jugzeit August bis Rovember) und Turmfalle (Jugzeit August und September) verdienen Schonung, ersterer weil tweitaus nühslicher als schädlich, lehterer weil nur nühlich.

Das Abgewöhnen junger Sunde geschieht im Alter vom sechs Bochen, weil um diese Zeit dieselben das Futter schon selbst aufnehmen können und durch ihre scharfen Zähne leicht das Gestäuge der Mutter verletzen. Die jungen Hunde mussen in einem reichlich mit Streu versehnen Stall abgesperrt werden

und erhalten alle 4 Stunden Futter.

Ungegiefer bei Sunben. Gines ber bemahrteften Mittel gegen Ungeziefer (Flohe und Laufe) der Sunde ift und bleibt eine Tas batsabtodung; nur muß diefelbe richtig bergeftellt fein; bei uns feren Ounden hat fie fich ftets in befter Beife bewährt. Man tocht ein Bfund Tabat, am bejten Tabaferippen in 6 Liter Baffer und fügt ber durchgeseihten Abtochung noch 2 Liter gewöhnlichen Branntivein ju; wenn man die hunde dann täglich einmal tüchtig einreibt, verichwindet alles Ungeziefer in wenigen Tagen. Stwa 10 bis 12 Tage fpater ift basselbe Berfahren nochmals vorzunehmen, um das ingwijchen aus den das erstemal noch vorbandenen und allenfalls nicht gerftorten Giern (Riffen) ausgeschlüpfte Ungegiefer vollende unichablich gu machen. Auch bas Befeuchten ber affigierten Stellen mit einer Mijdung von 3.75 Gramm falpetersaurem Quedfilberornd und ein Pfund Baffer hat fich gut bowahrt. Insettenpulver wirft nur vorübergehend und bat hochstens bann einigen Wert, wenn es frifch gubereitet und moglidit fein gemablen ift; in ber Regel werben bie Gomarober bavon nur betäubt und erholen fich nach einiger Reit wieber.

Drud und Berlag Biesbabener General-Angeiger Rourab Lebbold, Biesbaben, Berantwortlich für ben gefamten Inhalt Auguft Bollenweber, Wiesbaben,

# Der kandwirt.

0 0 0 0 0 0 Wockenbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 0 0 0 0 0

## Die Ernährung des Kalbes in der ersten Lebensperiode.

Bon L. Siegwart.

II

Die erste Nahrung, die dem neugeborenen Kaibe gereicht werden muß und nie vorenthalten werden soll, ist die sogenannte Kolostrummilch, das ist die Milch, welche das Muttertier sosort nach dem Kalben einige Tage hindurch gibt. Diese Milch ist leicht verdaulich und hat eine absührende Wirtung, durch welche das im Darme des Kalbes angesammelte Mutterpech entsernt wird. Die Absonderung dieser von der gewöhnlichen in ihrer Beschaffenheit verschiedenen Milch dauert besanntlich einige Tage. Meist nimmt die Milch bereits nach Verlauf von drei dies vier Tagen wieder die gewöhnliche Jusammensehung an. Nuch nachdem die Milch der Mutter die gewöhnliche Besichassenheit erlangt hat, bildet die Muttermilch, wie wir bereits oben gesehen haben, die natürlichste und beste Nahrung für das Kalb.

Die Darreichung der Muttermilch an das Kalb kann nun in verschiedener Beise geschehen. Man bindet entweder das Kalb mittelst eines Strides bei der Mutter an und zwar jo, daß es nach Belieben an das Euter der Mutter gelangen und saugen kann. Das Kalb wird hierbei zwar nicht mehr verzehren als es zu seiner Sättigung bedarf, doch ist hiermit der Rachteil verbunden, daß das Euter von dem Kalb nur unvollständig ausgesaugt wird, und die Kuh die zurückgebliebene Milch zurücksält und sich nicht ausmelten läst. Dieses Zurückbleiben der Milch vermindert aber die Absonderung.

Bwedmäßiger ist es beshalb, bas Ralb in einen eigenen Berichlag zu bringen, aus welchem es täglich brei bis biermal zum Saugen an ber Ruh gelassen wird, ober noch besser ist es, wenn man bas Kalb mit ber Milch ber Mutter aus einem Kübel ober

mittelft besonderer Saugapparate tranft.

Das Tranten bes Ralbes ift im allgemeinen bem Saugenlaffen vorzugiehen und möchten wir letteres nur für jene Falle gelten laffen und empfohlen, wo man bem Tranten nicht die notige forgfame Aufmerkfamteit zuzutvenden vermag. Sonft ift bas Tranten entichieden vorzugiehen. Freilich ift beim Tranten mehr Arbeit erforderlich und nimmt basjelbe biel Aufmertfamkeit in Anspruch, hat aber auch andererseits bedeutende Barteile für fich. Go lägt fich bei letterem die Menge ber bem Ralbe zu reichenden Milch auf das genaueste angeben und dem späteren Rugungszwede anpaffen. Gin anderer gang besonderer Borgug. bes Trantens besteht barin, bag bas Entwöhnen von ber Muttermild und der Uebergang zu anderer Nahrung, bas fogenannte Mbjegen ohne jegliche Störung in ber Entwidlung vorgenommen werden tann, mahrend beim Abjeben nad Caugenlaffen ftets eine gewiffe Schädigung nicht ausbleibt. Go berlieren in letterem Salle bie Ralber in ben erften Tagen bes Abfebens gang bedeutend an Gewicht; ebenso werben bie Muttertiere beunruhigt und aufgeregt, fo daß der Mildertrag ftets leidet. Gin Burudgeben bes Ralbes in ben erften Lebensmonaten, two bas Bachstum am ausgiebigften, ift fpater felbft mittelft reichlichfter Kütterung nicht mehr einzuholen. Schon aus diesem Grunde empfiehlt fich bas Tranten, bei welchem ber Mebergang von ber Mildnahrung gur breifgen und in ber Folge festen Rahrung ganz allmählich erfolgen tann.

Die zu reichenden Mengen an Wilch müssen tunlichst sorgsam bemessen werden, besonders in den ersten Tagen. Es ist vor alsom wichtig, mit recht bescheidenen Milchrationen anzusangen und diese allmählich dis zum Ablause der ersten zehn Tage zu steigern, z. B. in der Weise, daß man täglich mit einem Liter beginnt und am zehnten Tage ungesähr den siebten oder sechsten Teil des Lebendgewichts des Kalbes an Milch reicht. Diese Steigerung des Wilchquantums wird von da ab derart sostgeste, daß das Kalb steis einen bestimmten Bruchteil seines Lebensgeswichtes an Milch erhält, und zwar erscheint für die Aufzucht zur Milchnutung das Verhältnis von ein sechstel die das dablonenhaften

Einhalten dieses Berhältnisses bei den einzelnen Tieren nicht die Rebe sein, da Freglust und Berdauungsvermögen individuell sehr verschieden sind und auch die Zusammensehung der Milch je nach Rasse und Individuum wechselt, im großen und ganzen gibt dasselbe aber einen sicheren Anhalt für die richtige Bemese jung der Milchnahrung.

Beim Tränsen ist darauf zu sehen, daß die Tränsgesäße rein sind und seine Säure enthalten. Die Milch soll möglichst jenen Wärmegrad haben wie im Euter, ungefähr 38 Grad Cessius, da bei niederen Temperaturen der Milch leicht Durchjälle des Kalbes eintreten, die bedeutenden Bersall, ja selbst das Eingehen des Kalbes im Gesolge haben können. Ferner ist darauf Bedacht zu nehmen, daß ein hastiges Sausen verhindert werde; dies läßt sich dadurch erreichen, daß man entweder die für eine Mahlzeit bestimmte Milchmenge nicht aus einmal in das Tränsgesäß oder Saugapparat bringt oder das Kalb an einem unaussgeschten Sausen hindert, was eine nebenstehende Person bewinst, indem sie das Kalb in Zwischenpausen vom Saugapparate oder Tränsgesäße abhält.

Die reine Milchnahrung soll sür Kälber, die später als Nutskühe dienen sollen, mindestens auf vier Wochen berechnet werben. Eine allzu lange währende Ernährung mit reiner Milch ist nicht zweckdienlich, weil die jungen Tiere leicht frühreif und mastjähig werden, was man nicht haben will. Anders ist es bezüglich der Kälber, die frühreif und masifähig werden sollen. Wei diesen wird man die Ernährung mit reiner ganzer Milch dis zum Alter von acht Wochen und noch länger ausdehnen. Selbswerständlich nimmt der Berwertungspreis der Milch bei Frischmilchverfauf beziehungsweise Butter- und Käsenzeugung Einsluß darauf, ob wir die Zeit des Tränkens länger ausdehnen oder

einschränfen follen.

Bon bem Zeitpuntte an, tvo bas Ralb erheblichere Mengen vegetabilifder Nahrung aufnehmen fann, woran es fich fpielend gewöhnt, ift ein Berabreichen bon fteigenden Mengen Milch nicht ratfam; einmal ift diefes, fobald bas Ralb einen Teil ber Mild burd andere Rahrungsmittel erfeben fann, unvorteilhaft und gu teuer, und bann begunftigt die üppige Mildnahrung, wenn fie lange verabfolgt wird, ben Tettanfat febr und erichwert fpater das Entwöhnen ungemein, jo daß in biefer Beriode leicht ein ftarfer Rudichlag in der Entwidlung des Tieres eintritt, der schädigend für die spätere Rubung als Mildvieh ift. Man empfiehlt für die Bwede ber Berangucht bon Mildvieh nur eine gweis bis breimalige Bochengulage eingurichten, alfo bochftens 9 bis 10 Liter pro Tag zu geben, und ben Stierkalbern etwas mehr zuzulegen als den Ruhfalbern. Die Frage, wie lange jenes höchste Quantum Bollmild gereicht werben muffe, und bon welchem Beits punfte an man mit bem Ginleiten bes Erfapes desfelben beginnen bürfe, beantwortet fich verschieden, je nach bem individuellen Berhalten der Tiere, der Qualität der Mild, bem Buchtziele und besonders auch darnach, ob der Betrieb über füße, abgerahmte - . ober Magermild verfügt ober nicht.

Sobalb die Milchrationen nicht mehr im Verhältnisse zu dem steigenden Lebendgewicht des Kalbes vermehrt werden, zeigt sich sehr bald, daß dieselben selbst mit den wachsenden Mengen Rauhsutter, welche das Tier inzwischen freiwillig aufnimmt, nicht ausreichen, um dem Bedürsnisse des sorrschreitend wachsenden Körpers Genüge zu leisten. Es muß daher, wenn die Ausbildung des Kalbes nicht leiden soll, schon turze Zeit, etwa wenige Wochen nach dem Aufhören der proportionalen Steigerung der Milchauben damit begonnen werden, ein eiweiße und settreiches, leicht berdauliches und den Tieren angenehmes Beisutter einzuschlen. Sierfür empfehlen sich am meisten Hafer und Leinsamen, die man zunächst in zerkleinertem Zustande mit der Vollmille gibt, um dann langsam die Tiere an die Ausnahme derselben in Form von Kurzsutter, gequetscht oder gestoßen in Vermengung mit Hädsel von gutem Seu, mäßig angeseuchtet, zu gewöhnen.

Da, svo Magermilch zur Berfügung steht, findet dieselbe matürlich mit Borteil für die Kälberaufzucht Berwendung, unier der Boraussetzung, daß für das sehlende Fett Ersat geschaffen wird, was durch Leinsamenabsochung oder durch Leinöl, welches in der Wagermilch durch Rühren gut verteilt wird, geschehen

Dies und Das.

Metleicht fann ich Ihnen auch da ein wenig vorarbeiten, otsvohl ich nicht gern etwas Lestimmtes versprechen möchte. Jeden-falls werde ich meinem Manne sagen, daß ich Sie für morgen zu Tijch geladen hatte. Rommen Gie bann eine halbe Gtunde gu fruit und führen Gie Ihre Gache jo gut Gie tonnen.

Roch einmal fußte Milner Ihre Sand. "Ich bin wie in einem Traum," fagte er. "Roch vor einer Biertelftunde hegte ich feine Soffnung mehr und mare am liebsten von da oben hinuntergesprungen in den Glug - und jest -

"O, bitte, ich übernehme feine Burgichaft fur Ihren Erfolg. Denn nicht bei mir liegt bier die Enticheidung. Ich will Ihre helferin fein, feweit meine Krafte ceichen - bas ift alles, mas ich Ihnen veriprechen fann."

Und es ift mehr, als ich in meinen fühnsten Träumen gu hoffen gewagt hatte. Rie werde ich aufhören, Gie bafür wie eine gutige Wee gu berehren."

Danfen Gie mir, wenn es dagu an ber Beit fein wird. Und jest geben Gie. Es wird meine Bemühungen erleichtern, wenn Epa Gie bei ber Rüdtehr nicht mehr vorfindet."

Die Unterhaltung gwijden ben beiben Injaffen bes Gegelbootes war bei weitem nicht jo lebhajt, als die zwifden Frau Magda Gernsheim und ihrem Schupling. Langjam glitt die Aurora" bor bem ichwachen Winde über ben fast unbewegten Bafferipiegel hin, und als fie die Mitte des Fluffes erreicht hatte, ließ Eba die Sand mit dem Tafchentuche, das fie bis babin griffend gegen bas Ufer geschwentt hatte, finten, und vertiefte fich, den Arm auf die Bordwand jtugend, in die Betrachtung bes lieblichen Landichaftsbildes um fie her. Bie oft fie dieje grunen Ufer mit ihren freundlichen weigen Billen und Landhaufern, bieje von allerlei Luftfahrzeugen und gangen Rubeln von Schwänen belebte, unter dem flaren Simmel bes Frühherbittages tiefblau ichimmernde Glade auch ichon gesehen haben mochte, bas anmutige Banorama entgudte fie boch noch immer bon neuem, und gerade heute ichien fie in einer besonders empfänglichen Stimmung für die ftille Schönheit biefer in tiefen, rubigen Rarben abgetonten

Eberhard, Lettinger ftorte fie nicht in ihrer Berfunkenheit. Aber ba ihm bei ber leichten, gleichmäßigen Briefe Segel und Stener fehr wenig ju ichaffen machten, tonnte er feinen Blid unausgejest auf bem feingeschnittenen Brofil ihres feitwarts gewandten Gesichtes ruben laffen, und er war von dem holden Menidenbilbe vielleicht nicht weniger entzudt, als es feine fcweigjame Gefährtin von ihrer jonnenhellen landichaftlichen Umgebung tvar.

Endlich war es doch Goa, die guerft das Bort nahm.

Bie ichon bas ift! Bie mundericon!" jagte fie. "Man fühlt fich fo gang losgeloft von allem, was beunruhigt und bebrudt. Es mußte tojtlich fein, wenn man in foldem fanft babinfdwebenden Boote immer weiter und weiter jahren fonnte in unendliche, unbefannte gernen, wie die Bringeffinnen im Marden, die ausgiehen, um das Glud gu juchen."

Frgendwo aber pflegen ichlieglich auch bieje Märchenprin-

zeifinnen gu landen, Fraulein Coa."

"Gewiß! Auf einer wunderbaren, geheimnisvollen Infel mit leuchtenben Blumen, murmelnden Quellen und Bogeln, beren Gefieder wie von taufend Gdelftein ! funfelt."

Ja. Und inmitten biefer Infel mifchen Bypreffen und haushohen Beden, burch beren Gezweig feines Anberufenen Auge bringen fann, erhebt fich der Marmortempel der Gludjeligfeit, gu bem nur Conntagsfinder ben Weg finden, wenn fie gang ohne Falich und reinen Bergens find, wie -

"Bie Gie!" hatte er fagen wollen; aber er unterbrudte bas leste Wortchen noch gur rechten Zeit, und Goa hatte fich fo gang in ihre Phantafiewelt eingesponnen, daß fie fein plotliches Mbbrechen nicht bemerfte.

"Der Tempel der Gludfeligfeit!" wiederholte fie finnend. Ber einem boch fagen fonnte, wie es in Diefem Tempel ausficht und welches Geheimnis er umichlieft!"

"Benn Gie versprechen, es niemand fonft gu berraten, will ich es Ihnen jagen. Zuerft fommt man in ben Borraum, in ben bas Licht durch rojenrote Fenfter fallt. Gine Schar von lächeln. ben Rindern mit Beilchen im Saar und Blumenfetten in ben Banden ichwebt fingend um den Gintretenden ber. 3hr Gejang ift jo jug, jo lodend, dag man nicht mude werden fann, ihm gu laufden. Fragt man fie aber nach ihrem Ramen, fo fluftern fie: wir find beine Boffnungen und beine Buniche. viele, Fraulein Gva, Die fich in diefer Borhalle des Tempels jo wohl fühlen, daß fie niemals weiter tommen als bis hierher."

aften des Barifer Louvre Mufeums find jeht gwei fleine Re-liquien ausgestellt: Die Pfeife und die Mühr Meister Corots. Bei dieser Gelegenheit erinnert der "Gaulois" an eine hubsche Arefbote, in der fich die ichweren außeren Gorgen fpiegeln, mit benen bie anfangs bom Bublifum und ber Aritif migachteten Runitler von Barbigon gu fampfen hatten; fie zeigt zugleich ben ftillen, feinfühligen Opfermut, mit bem bie Rampfer ber neuen Runft einander getreulich unterftusten. Cafimir Berler, ber alte Brafibent war bei Corot in Barbigon bei Bejuch. Der Meifter vollendete gerade ein Baldbild. Cafimir Berier war begeiftert und wollte das Stud in feinen Befit bringen. Ich überlaffe es Ihnen gern (meinte Corot), aber unter ber Bedingung, daß Gie die Fleischerrechnung und die Baderrechnung meines Freundes Millet ordnen . . . Cafimir Berier zögerte feinen Augenblid: Einverstanden, jagte er furg. In feinem Bagen fuhr er dann nach Chailly, um die beiben Rechnungen gu reflamieren. Er mag ein wenig verwundert gewesen jein, als er erfuhr, daß die Gleis Scherrechnung nicht weniger als 20 000 Frants und Die Baderrechnung 14 000 Frants betrugen. Aber Caftmir Berier gudte mit feiner Wimper und gabite anitandolos die Gumme, Brobli Sahre lang war Millet nicht imstande gewesen, feinen täglichem Bedarf von Gleisch und Brot zu bezahlen. Das Bild, das Cafimir Berier damals mit 34 000 Frants bezahlte, bat heute wohl ben breifachen Wert; aber in jener Beit, da der ehemalige Brafident ohne weiteres Corots Bedingung annahm, waren 2000 Frants fair ein Bild von Corot bereits ein jehr hoher Breis ge-

Die hochfte Alpenftrage. Bisher war das Stilffer Joch mit einer Bobe von 2760 Metern die bochite fahrbare Bergitrage in Europa; in einiger Beit wird es aber biefen feinen Sauptrubm abgeben muffen. In den favohischen Alpen wird eine fahrbare, auch militärischen Zweden genügende Strafe über den Col del' Gjeran gebaut werden, deren hochster Buntt 2770 Deter hoch liegen, alfo die Bobe des Stilffer Jochs um 10 Meter überichreiten wird. Dieje neueste Alpenitrage foll vom Quellgebiet ber Biere anfteigen und in Bonneval am Arc endigen, um die Gebiete bon Tarentaije und Maurienne miteinander gu verbinden und bamit ben Unnveg von 225 Rilometern, ber bieber nötig war, um von einem der genannten Täler ins andere zu gelangen, auszuschalten. Der iBou ber neuen Albemitrage wird Genf und Risga in birefte Berbindung bringen; bieje wird bann nur noch 620 Kilometer betragen. Die Koften bes Baues jollen vier Millionen Frants nicht überichreiten.

Doraus bie Frau gebilbet murbe. In der Regende ber Sindu gibt es eine hubiche Darftellung von bem Urfprung der Frau, welche Tit-Bits wiedergibt. Twafchtri, ber Schöpfer in ber Mythologie der Sindu, hatte die Belt, und auch ichen ben Mann erichaffen. Run ging er an die Erichaffung ber Frau, als er zu jeinem Schreden bemertte, daß ihm nicht ein einziges fejtes Element mehr verblieben war; er hatte alle bei ber Schöpfung bes Mannes aufgebraucht. Run verfant ber Gott in tiefes Radwenten. 218 er aus bemfelben wieder erwachte, hatte feine Beisheit einen Entichluß gefaßt. Diefem gufolge nahm er: Die Rundung bes Bollmondes, die grazioje Biegjamfeit ber Schlingpflange, Die Schlantfieit ber Beide und ben Schmelg ber Blumen. Die Leichtigfeit ber Feber, ben janften Blid ber Taube, die Fröhlichfeit bes tangenden Sonnenftrahls und die Tranen der Bolte, fowie die Unbeständigfeit des Bindes. Die Gurchtfamfeit bes Saien, die Gitelfeit des Bfaus, die Garte des Diamanten, Die Graufamfeit bes Tigers, die Ralte bes Schnees; die finnloje Schwathaftigfeit bes Bapageien und bas füße Girren der Turtel. taube . . . Alle diese Ingredienzen mischte er gusammen, und fiehe da! — es entstand — die Frau!

Dieben Jahre ohne Schlaf! Man ichreibt aus Budapoit: In der Gemeinde Naghbajom gibt es eine Frau namens Bejas, die an einer eigentumlichen Krantheit leibet. Die arme Frau hat seit sieben Jahren nicht geschlafen und es hat ihr tein Arst bisber helfen konnen. Bor fieben Jahren gebar die Frau einen Anaben, ber in der Racht ftets fehr unruhig war, fo daß fie machen mußte. Ginmal übermannte fie jedoch der Schlaf, doch mach einis gen Minuten iprang fie mit einem Schrei auf. Gie hatte getraumt, man wolle ihr Rind rauben. Der Schreden hatte für fie ein Bergleiden gur Folge, das fie feit diefer Beit nicht ichlafen lägt. Wiederholt wird fie während bes Tages von Schlaffucht ergriffen und wenn man fie mit bem Beficht aufs Politer legt und ihr Cohn in ber Rabe weilt, verfallt fie in eine Art Lethargie, aber icon nach gehn Minuten wacht fie wieder auf und verrichtet wieder ihre Arbeit, wie fie überhaupt ihrer Beichaftigung wie ein normaler Menich nachgeht. Aus ber gangen Umgebung ftromen Leute ins Dorf, um die Frau gu feben.

(Fortfehung folgt.)